JØRGEN CHRISTIANSEN | DÄNEMARK/USA

1.NAME: JØRGEN CHRISTIANSEN
Staatsangehörigkeit: DÄNEMARK/USA
Jahr des Beginns der Folter/Misshandlung: 1986
E-Mail: danishmcf@yahoo.dk

Ich bin ein Opfer von Folter und Misshandlung mit gerichteter Energie und neurologischer Waffentechnologie. Erstmals 1986 in den USA ins Visier genommen, werde ich seither in Dänemark gefoltert und rituell mit elektronischer Gedankenkontrolle misshandelt. Seit meiner frühen Kindheit habe ich die Auswirkungen von Gedankenkontrolle erlebt, zunächst nach dem Zweiten Weltkrieg, als ich mit vielen anderen Europäern nach Amerika auswanderte und auf demselben Schiff fuhr, das die Andrea Doria versenkte, und viel später, nach meinem Militärdienst und dem Hochschulabschluss, als Erwachsener erneut Opfer von Folter. Seit 1986, nachdem ich mich bei den US-Behörden beschwert und nach Dänemark geflohen war, werde ich fortwährend gefoltert und für Gedankenkontrolle und rituellen Missbrauch missbraucht. Ich habe den dänischen und amerikanischen Behörden erklärt, dass ich seit 1986 fortwährend gefoltert und in Gedankenkontroll- und rituellen Missbrauchsturnieren missbraucht werde, die in meiner Wohnung und anderswo stattfinden. Seit 1986 wird die rechtliche Anerkennung von Menschenrechtsverletzungen verhindert, und ich werde fast täglich gefoltert. Typischerweise umfassen die täglichen Rituale bizarre, rüde Behandlung, erzwungenes lautes Reden, Lärmkampagnen, Folter und das Herbeiführen starker, irrationaler emotionaler Reaktionen auf diese Formen der Belästigung. Bevor er an seine jetzige Adresse zog, versuchte er, ohne Rechtsbeistand vor Gericht zu gehen. Während der acht Jahre, die er an dieser Adresse lebt, ist er ständig verschiedenen Formen der Belästigung ausgesetzt und über übermäßig lange Zeiträume verstärkten Übertragungen von aufgezeichneten und allgemeinen Lärm ausgesetzt, der möglicherweise wiederholt und unter Umständen eingesetzt wird, die andere davon überzeugen sollen, dass er überwacht wird. Plötzliche, bizarre, rüde Behandlung, Isolation und Belästigungen, erzwungenes Sprechen und Antworten auf wiederholte Fragen, zeitweise starke, irrationale emotionale Reaktionen auf diese Formen der Belästigung sowie die Beteiligung an anderen Aktivitäten, die offenbar darauf abzielen, eine andauernde Überwachung zu signalisieren. Die Nachbarn des Beschwerdeführers haben so getan, als würden sie die plötzlichen, anhaltenden Lärmattacken nicht bemerken oder ihnen gleichgültig gegenüberstehen. Dennoch haben sie sich bei der Nachbarschaft beschwert und dabei fälschlicherweise behauptet, der Beschwerdeführer würde mit einem Schraubenzieher auf den Boden schlagen, um sie zu stören. Auf diese Weise werden die Nachbarn instrumentalisiert, um den Beschwerdeführer zu unterdrücken. Dieser wird von anderen isoliert und zur Teilnahme gezwungen, wobei ihm vorgeworfen wird, Aktivitäten auszuüben, die offenbar der Überwachung dienen. Der Beschwerdeführer hat sich wiederholt schriftlich und mündlich an das Dänische Zentrum für Menschenrechte, Amnesty International und die Ombudsstelle gewandt und versucht, einen Anwalt mit der Beantragung von Rechtshilfe zu beauftragen. Die Apathie, Gleichgültigkeit und/oder die professionelle Hilflosigkeit der Legislative

führten jedoch dazu, dass die von ihm kontaktierten Hilfsorganisationen abgewiesen oder diskreditiert wurden. Kürzlich hat die dänische Regierung beschlossen, Folter in Dänemark gesetzlich zu verbieten. Eine Kopie seines Antrags auf Berufung vor dem Obersten Gerichtshof aus dem Jahr 1992, der damals abgelehnt wurde, sowie seiner anschließenden Beschwerde bei der Europäischen Menschenrechtskommission, die den Sachverhalt bestätigte, liegen vor. 1999 veröffentlichte das Europäische Parlament einen Plenarbericht, in dem es ein internationales Verbot solcher Technologien empfahl. Im selben Jahr veröffentlichte der Beschwerdeführer das Buch „Die Geschichte der Gedankenkontrolle (Von der Antike bis heute)“, das in Bibliotheken verfügbar ist, und kürzlich erschien seine Geschichte „At vokse med tårne“ in Dänemark. Trotz all dem wird er täglich gefoltert und ist daher gezwungen, Hilfe zu suchen. Ich möchte als Betroffener die Anschuldigungen und die grausamen Gräueltaten, die ausgewählten Menschen durch diese „geheimen“ Technologien angetan werden, bezeugen und unterstützen. 20.07.2009 Ich war auch dort 1990 Russland Moskau gefoltert Beschwerde bei der amerikanischen und dänischen Botschaft Täglich gefoltert Versuch der Flucht und ich werde weiterhin täglich gefoltert Kopenhagen Schläge auf den Kopf Folter an den Genitalien und Bedrohung Mit freundlichen Grüßen, J. Christian BRIEF AN DEN INTERNATIONALEN STRAFGERICHTSHOF 15. Januar 2013 Leiter der Informations- und Beweiseinheit, Büro des Anklägers INTERNATIONALER STRAFGERICHTSHOF Postfach 19519, 2500 CM Den Haag, Niederlande TEL: 31-70-5158515 FAX: 31-70-5158555 Referenzen: OTP-CR-70/07 John Finch, Australien EM_T01_OTP-CR-00122_07 Soleilmavis Liu, China EM_Ack_OTP-CR-742_09 James Gee, China SEHR GEEHRTE Sehr geehrte Damen und Herren, mit Bezug auf die zuvor erwähnten Schreiben wende ich mich an Sie beim Internationalen Strafgerichtshof (IStGH), um Sie um Hilfe für die vielen Tausend Folteropfer dieser weitverbreiteten elektronischen Angriffe auf die Zivilbevölkerung zu bitten. Wir hoffen auf eine sofortige Untersuchung und rechtliche Unterstützung, um diese schwerwiegendsten Verbrechen, die die internationale Gemeinschaft beunruhigen, zu verhindern. Wir hoffen, dass Sie die Dringlichkeit erkennen, mit der das Aufkommen elektronischer Folter und die vielen Opfer, die mit neurologischen Gedankenkontrollwaffen angegriffen werden, all diese Opfer von Ungerechtigkeit und langfristiger traumatischer Forschung, die völlig versklavt sind, die Schwere und das Leid der elektronischen Gedankenkontrolle und die Geheimhaltung, die die Täter vor Entdeckung schützt, zu erkennen. Nichts rechtfertigt ein verspätetes Eingreifen. Diese Technologie ist gefährlich und muss daher gestoppt werden. Es scheint eine neue Ära begonnen zu haben, geprägt von immer ausgefeilteren Technologien, dem Einsatz und Missbrauch dieser elektronischen Waffen, selektiven Reproduktionstechnologien, Wegen zur Wiederverwendung und Globalisierung, die dazu dienen, die Geburt bestimmter Kinder zu verhindern, und den Arten, wie diese mit ihren Technologien umgehen. Das intoleranteste System, das Grausamkeit und Folter nicht duldet, ist bereits weltweit im Einsatz. Die Zahl derer, die versuchen, die angerichteten Schäden zu beschreiben und Beweise dafür zu liefern, wächst rasant. Hunderte von Berichten zeugen von Angriffen auf Menschen weltweit. Ich wünsche mir dringend, dass Sie die Aussagen anderer und meine eigenen erfahren, die gegen diese Technologie und all diese Opfer von Ungerechtigkeit aussagen. Ich bin dänischer Staatsbürger und ehemaliger Einwohner der Vereinigten Staaten von Amerika. Aufgrund von Folter mit gerichteten Energiewaffen und ähnlichen Systemen habe ich in Dänemark politisches Asyl beantragt. Seit 1986 wird eine wirksame rechtliche Verfolgung von Menschenrechtsverletzungen verhindert und Folter unter Verstoß gegen internationales Recht verschärft. In dieser Zeit, seit 1986, bat ich um eine Untersuchung in der Notaufnahme eines Krankenhauses, da ich unter anderem Verbrennungen im Genitalbereich und wässrige Blasen, verursacht durch Mikrowellen, aufwies und einen medizinischen Bericht erhielt. Anschließend reichte ich ohne anwaltliche Vertretung eine Zivilklage gegen die Regierung wegen Folter ein. Seit meiner frühen Kindheit habe

ich die Auswirkungen von Gedankenkontrolle erlebt. Zuerst nach dem Zweiten Weltkrieg, als ich zusammen mit vielen anderen Europäern auf demselben Schiff, das die Andrea Doria versenkte, nach Amerika auswanderte, um dort Reichtum und Freiheit zu suchen. Es war eine lange Reise nach Amerika, doch sie hielt nicht, was versprochen worden war. Wir wurden auf die andere Seite geschickt, scheinbar auf ein Schlachtfeld des Geistes. Schließlich gewöhnten wir uns daran, gefangen zu bleiben, verloren unser Bewusstsein und unser Verständnis. Diese Technologie bewachte mich, erzeugte unaufhörliche Ermutigung, Sorgen und Vorurteile. Für diese Zeit blieb es eine gestohlene Kindheit, bis ich ins Visier geriet, gefoltert wurde und fliehen wollte. Schließlich floh ich und suchte Asyl. Seit 1986, fast dreißig Jahre lang, werde ich verfolgt und gefoltert und bin völlig versklavt. Zwischen 1986 und heute war ich ständig elektronischen Angriffen ausgesetzt, insbesondere Folter an den Genitalien – plötzliche Schmerzwellen, hunderte Male wurden mir die Genitalien verbrannt, und ich habe mich bei den US-Behörden beschwert. Seit 1986 habe ich mich in Dänemark in der Notaufnahme eines Krankenhauses untersuchen lassen, unter anderem wegen Verbrennungen im Genitalbereich und einer durch Mikrowellen verursachten Blase. Ich erhielt einen medizinischen Bericht und reichte anschließend ohne anwaltliche Vertretung eine Zivilklage ein. Im Jahr 2010 reichte ich meine Beschwerde gegen Dänemark beim Büro des OHCHR-Kommissars für Menschenrechte ein. Dieses Schreiben ist beigefügt und ist in der aktuellen Situation sehr hilfreich, da wir Gehör für unsere Geschichte finden müssen. Es ist offensichtlich, dass dieser Zustand nicht länger hingenommen werden darf. Jahrelang habe ich kaum Privatsphäre genossen. In meiner Wohnung, in der ich lebte, konnten die Peiniger, die die Kontrolle erlangten, unbemerkt ihr Unwesen treiben. Tag und Nacht wurden meine Sinne geraubt, und ich verfiel in einen Zustand der Betäubung, ohne mich wehren oder die Qualen ertragen zu können. Ich hatte keinen eigenen Willen und musste mich allem stellen, was sie mir aufzwingen: Taktiken, die uns von anderen Menschen isolieren, uns am Sprechen hindern, uns den Blickkontakt verweigern, uns erröten, stottern lassen, uns in die Irre führen, uns diskreditieren und demütigen. Seit 1986 werde ich, ob am Arbeitsplatz oder anderswo, ununterbrochen elektronisch gefoltert und meinem Elend und der hoffnungslosen Illusion der Regierung überlassen. Ich werde fortwährend aggressiv psychisch und physisch angegriffen und gefoltert. Meine Beine sind gelähmt, meine Knöchel taub, und ich darf kaum noch selbstständig gehen. • Kontinuierliche körperliche Traumata, darunter Wachstumsstörungen im Kopf- und Leistenbereich, Druck auf die Hoden und extreme Schmerzen, die bis in die Füße und Zehen ausstrahlen und mir das Gehen zeitweise sehr schwer machen. • Intensive körperliche und psychische Misshandlung, Schnittwunden und Prellungen • Schwere Beinkrämpfe, Muskelzuckungen, Kribbeln, Taubheitsgefühl, Schmerzen • Schwäche, Bewusstseinsveränderungen, Gedankeneinpflanzung, kontrollierte Gliedmaßen und Bewegungen. Wir bitten Sie inständig um Hilfe für die vielen Tausend, die gefoltert werden, die Opfer von Gedankenkontrolle. Wir hoffen auf ein sofortiges Ende dieser Folter und der Gedankenkontrolltechnologie sowie weiterer Verbrechen an mir und anderen. Nicht einvernehmliche Menschenforschung zählt zu den schwersten Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Aus diesen Gründen und in Übereinstimmung mit dem Römischen Statut bitten wir Sie unverzüglich um Ihre Hilfe. Hochachtungsvoll, Jørgen Christiansen, Dänemark. BRIEF AN DAS Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) – 28.04.2013. Jørgen Christiansen, Dänemark, 28.04.2013. Sehr geehrter Präsident Peter Maurer, Internationales Komitee vom Roten Kreuz, 19 Avenue de la Paix, CH-1202 Genf. Sehr geehrter Präsident Peter Maurer und Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), ich wende mich aus Dänemark an Sie, das IKRK, um Sie um Hilfe für die vielen Tausend Opfer von Folter durch weitverbreitete elektronische Angriffe mit neurologischen Energiewaffen zu bitten, die gegen die Zivilbevölkerung gerichtet sind. Wir hoffen auf eine sofortige Untersuchung und rechtliche Unterstützung, um diese schwerwiegendsten

Verbrechen, die die internationale Gemeinschaft und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz beunruhigen, zu verhindern, da Ihre Aufgabe als Hüter des humanitären Völkerrechts darin besteht, humanitären Schutz zu gewährleisten. Im Jahr 2004 berichtete das Rote Kreuz: „Der Aufbau eines solchen Systems kann nur als vorsätzliches System grausamer und ungewöhnlicher Folter betrachtet werden.“ Die verschiedenen von uns kontaktierten Menschenrechtsorganisationen haben nicht auf die Beschwerden der Opfer reagiert und sich von dem Fall distanziert. Aus Haftungsgründen schränkt das Foltergesetz diese Beschwerden ein; sie unternehmen nichts, um diese Techniken zu verurteilen, solange die Definition sie nicht ausdrücklich einschließt. Sie argumentieren, dass dies in ihren Zuständigkeitsbereich falle und ein Irrtum sei, der nicht schwerwiegend genug sei, um Aufmerksamkeit zu rechtfertigen. Sie halten die Definition für fehlerhaft und ignorieren die grausamen und schmerzhaften Realitäten völlig. Der Begriff und seine Definition ziehen eine klare Trennlinie. Die Menschenrechtsgesetzgebung bietet eine unklare Definition von psychischem Schmerz und Leid, die ein voreingenommenes Verständnis ausblendet und es rechtlich akzeptabel macht. Es stelle keine Folter dar, argumentieren sie. Die Definition von Folter sei grausam, unmenschlich, erniedrigend, der Begriff „schwer“ sei vage. Ohne eine solche Definition können die von den Opfern geschilderten Umstände nicht berücksichtigt werden, und die Definition verurteilt diese inakzeptable Form der Folter nicht. Es mag nicht klar sein, dass es Mittel gibt, die für andere schwer vorstellbar und zu bewerten sind. Wir beschreiben sie: die qualvollen, unerbittlichen Unannehmlichkeiten und Schmerzen, die kaum zu ertragen sind, die Bedrohungen, die Desorientierung, den Terror, die uns absichtlich zugefügt werden – eine lebenslange Strafe, die uns fanatischen Technologien und Fähigkeiten aussetzt, und deren ungenehmigte Nutzung zur Bewertung. Wir appellieren an Sie, diese Anerkennung herbeizuführen, die Ihnen verweigert wird. Es gibt einige, die in dieser Angelegenheit schuldig sind, deren Beweggründe jedoch nicht verstanden werden. Genau darin liegt die Schwierigkeit, diese grausame Strafe in die Praxis umzusetzen. Diskrete Foltermethoden, die heutzutage allzu oft vernachlässigt werden, ob es sich nun um Opfer oder ganze Nationen handelt, haben einen so unbegreiflichen Einfluss auf den menschlichen Geist, ein Rätsel, zu wissen, dass es sich um Folter handelt und welche Folgen das Verschweigen hat. Daher hoffen wir, Sie über die Notwendigkeit eines Eingreifens in dieser Angelegenheit zu informieren, und wir wünschen uns, dass dies zu einer Überarbeitung und Erweiterung des humanitären Völkerrechts führt. Wir hoffen, Sie erkennen die Dringlichkeit, mit der das Aufkommen elektronischer Folter und die vielen Opfer von gezielter Gedankenkontrolle konfrontiert werden. All diese Opfer von Unrecht und langfristiger traumatisierter Forschung werden völlig versklavt. Das Leid, das mit elektronischer Gedankenkontrolle einhergeht, und die Geheimhaltung, die die Täter vor Entdeckung schützt, rechtfertigen keine Verzögerung. Diese Technologie ist gefährlich und muss gestoppt werden. Tausende von Menschen weltweit werden angegriffen. Wir möchten Ihnen dringend die Aussagen anderer Betroffener und meine eigenen Zeugnisse gegen diese Technologie und all die anderen Opfer von Unrecht zugänglich machen. Ich bin ständigen schweren Übergriffen durch den Einsatz dieser Technologien ausgesetzt, werde rund um die Uhr überwacht und nutze praktisch alles, was man sich ausdenken kann, um das Projekt voranzutreiben – mit Türmen und Antennen, einer Art Gefangenschaft, die es den Folterern ermöglicht, alle Aktivitäten auszunutzen und zu stören. Es sind unmenschliche Vorrichtungen dieser unkontrollierten Waffen. Manchmal erfolgen die Angriffe aus zufälligen, sporadischen Situationen, wie etwa das Treten auf Absätze, das Anstoßen an Karren, das Hinterlassen von blauen Flecken, die unterschwellige Drohungen ausdrücken sollen, ihre ständige Unverschämtheit, die sich in Bedingungen und noch gefährlicheren wiederholten Bestrafungen äußert, ihr heimtückischer Hass und ihre verdeckten Aktivitäten. Und es geschieht jeden Tag. Diese Form der Folter und Misshandlung ist kaum zu beschreiben; diese Handlungen als Folter zu bezeichnen,

würde wahrscheinlich übersehen werden. Heimtückische Methoden, die feindselige Haltung der Folterer, die Zustände im Haus, das Anstoßen an Möbel, das Befohlen, sich zu bewegen, die Wut darüber, getötet worden zu sein, das Ertragen der wiederholten psychophysischen Folter, die täglichen Schnitte um die Fingernägel, das Durchschneiden der Nägel an der Nagelhaut, veranschaulichen mechanisch präzise und kraftvoll bis zum Punkt, nichts, was uns schützt, der Punkt, an dem wir einen Intellekt mit Autorität brauchen, der die Welt erleuchten könnte. Ich bin dänische Staatsbürgerin und ehemalige Einwohnerin der Vereinigten Staaten von Amerika. Aufgrund von Folter mit Hilfe von Hochenergiewaffen und ähnlichen Systemen habe ich in Dänemark politisches Asyl beantragt. Seit 1986 wird eine wirksame rechtliche Verfolgung der Menschenrechtsverletzungen verhindert und die Folter wird unter Verstoß gegen internationales Recht verschärft. In diesem Zeitraum bat ich seit 1986 um eine Untersuchung in der Notaufnahme eines Krankenhauses, da ich unter anderem Verbrennungen im Genitalbereich und durch Mikrowellen verursachte Blasen hatte. Mir wurde ein ärztlicher Bericht ausgehändigt. Anschließend reichte ich ohne anwaltliche Vertretung eine Zivilklage gegen die Regierung wegen Folter ein. Seit meiner frühen Kindheit habe ich die Auswirkungen von Gedankenkontrolle erlebt. Zuerst nach dem Zweiten Weltkrieg, als ich zusammen mit vielen anderen Europäern auf demselben Schiff, das die Andrea Doria versenkte, nach Amerika auswanderte, um dort Reichtum und Freiheit zu suchen. Es war eine lange Reise nach Amerika, doch sie hielt nicht, was versprochen worden war. Wir wurden auf die andere Seite geschickt, scheinbar auf ein Schlachtfeld des Geistes. Schließlich gewöhnten wir uns daran, gefangen zu bleiben, verloren unser Bewusstsein und unser Verständnis. Diese Technologie bewachte mich, erzeugte unaufhörliche Ermutigung, Sorgen und Vorurteile. Für diese Zeit blieb es eine gestohlene Kindheit, bis ich ins Visier geriet, gefoltert wurde und fliehen wollte. Schließlich floh ich und suchte Asyl. Seit 1986, fast dreißig Jahre lang, werde ich verfolgt und gefoltert und bin völlig versklavt. Zwischen 1986 und heute war ich ständig elektronischen Angriffen ausgesetzt, insbesondere Folter an den Genitalien – plötzliche Schmerzwellen, hunderte Male wurden mir die Genitalien verbrannt, und ich habe mich bei den US-Behörden beschwert. Während dieser Zeit seit 1986 in Dänemark bat ich in der Notaufnahme eines Krankenhauses um eine Untersuchung wegen Verbrennungen im Genitalbereich und einer durch Mikrowellen verursachten wässrigen Blase. Ich erhielt einen medizinischen Bericht und reichte anschließend ohne anwaltliche Vertretung eine Zivilklage ein. Im Jahr 2010 reichte ich meine Beschwerde gegen Dänemark beim Büro des OHCHR-Kommissars für Menschenrechte ein. Dieses Schreiben ist beigefügt und ist in Zeiten, in denen wir Gehör für unsere Anliegen suchen, sehr hilfreich, denn es ist offensichtlich, dass dies nicht so weitergehen kann. Deshalb kenne ich seit Jahren kaum Privatsphäre, keine angemessene Wohnung, in der ich leben könnte, und dort, wo die Folterer die Kontrolle erlangen, können sie unbemerkt ihre Arbeit verrichten, Tag und Nacht mit sinnlosen Techniken, die meine Sinne betäuben und mich in diese Qualen und einen Zustand der Betäubung versetzen, ohne mich wehren oder dies ertragen zu können. Ich habe keinen eigenen Willen mehr und kann all das, was sie mir aufzwingen, nicht mehr ertragen. Die Taktiken, mit denen sie uns von anderen Menschen isolieren, uns am Sprechen hindern, den Blickkontakt unterbinden, uns erröten, stottern und stammeln lassen, uns in die Irre führen, um uns zu diskreditieren und zu demütigen. Seit 1986 werde ich, ob bei der Arbeit oder anderswo, unaufhörlich elektronisch gefoltert und meinem Elend und der hoffnungslosen Illusion der Regierung überlassen. Ich werde fortwährend sehr aggressiv und psychisch angegriffen, mental und physisch wiederholt und gefoltert. Meine Beine sind gelähmt, meine Knöchel taub, und ich darf kaum noch selbstständig gehen. • Kontinuierliche körperliche Traumatisierung, einschließlich Wachstumsstörungen im Kopf- und Leistenbereich, wobei der Druck auf die Füße und Zehen zeitweise extreme Schmerzen verursacht, die das Gehen stark erschweren. • Intensive körperliche und psychische Misshandlung,

Schnittwunden und Prellungen. • Schwere Beinkrämpfe, Muskelzuckungen, Kribbeln, Taubheitsgefühl, Schmerzen. • Schwäche, Bewusstseinsveränderungen, Gedankeneinpflanzung, kontrollierte Gliedmaßen und Bewegungen. Wir bitten Sie inständig um Hilfe für die vielen Tausend, die gefoltert werden, die Opfer von Gedankenkontrolle. Wir hoffen auf ein sofortiges Ende dieser Folter und der Gedankenkontrolltechnologie sowie weiterer Verbrechen an mir und anderen. Nicht einvernehmliche Menschenforschung zählt zu den schwersten Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Aus diesen Gründen und in Übereinstimmung mit Ihrer Verantwortung für den humanitären Schutz bitten wir Sie unverzüglich um Ihre Hilfe. Hochachtungsvoll. Mit freundlichen Grüßen, Jørgen Christiansen, Dänemark, E-Mail: danishmcf@yahoo.dk. Anhang: Beschwerde an das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte (OHCHR).

Revision #1
Created 3 November 2025 00:32:04 by investigatione
Updated 3 November 2025 00:32:33 by investigatione